

# Pallium in Namibia

Newsletter Januar 2023

**Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gelingendes Jahr 2023!**

Vorweg sei gesagt:

Im vergangenen Jahr 2022 ist es uns endlich gelungen, den **Neubau der Havana Suppenküche** (HSK) in Windhoek zu realisieren. Der Bau wurde mit Pallium-Spenden finanziert. Hauptspender waren Utz und Marion Greiner in Wien und die Lange Rode Stiftung in Hamburg. Eine weitere Großspende wurde von der Familie Seitz und ihrem Unternehmen Vistan Brillen GmbH in Schwäbisch Gmünd bereitgestellt und über die Deutsche Höhere Privatschule in Windhoek und deren Schulleiterin Kristin Eichholz nach Namibia übermittelt. Die Inneneinrichtung für das Haus hat der Rotary Club in Gotha gestiftet. Die Versorgung der über 40 Kinder im Vorschulalter und die Hilfe für ältere Menschen im Umfeld der

Suppenküche (Granny Support) hat nun einen Ort, der sich sehen lassen kann!

In Kooperation mit der Initiative **Project Dignity** in der namibischen Küstenstadt Swakopmund haben wir in 2022 zwei weitere kleine Häuser im dortigen Township gebaut. Insgesamt sind es nun 8 Häuser, die wir seit Oktober 2020 an bedürftige Familien verschenken konnten. Wir hoffen, dass es uns in 2023 gelingt, weitere Projekte umzusetzen. Wir planen außerdem, in Zusammenarbeit mit dem Team von Project Dignity, für die »Digger« in Swakopmund ein regelmäßiges Suppenküchen-Angebot auf die Beine zu stellen.

Für **Angula Shipahu** – eine historisch bedeutende, aber leider vergessene Persönlichkeit in Namibia – konnten wir im vergangenen Jahr eine Operation finanzieren: Im Sommer 2022 bekam Angula im Welwitschia Krankenhaus in Walvis Bay eine Hüftprothese eingesetzt. Wir möchten nun Spenden sammeln, damit wir die alte

Hütte, in der Angula mit seiner Familie in einer kleinen Wellblechsiedlung in Uis lebt, durch eine solide Unterkunft (nach dem Modell Swakopmund) ersetzen können.

Ja.. und wir träumen davon in der Zukunft ein neues **Gemeinschaftsgartenprojekt** für eine Community (nach dem Modell Okandjira, 2017) verwirklichen zu können. Ernährungsunsicherheit ist nach wie vor ein massives Problem in Namibia. Nach einem Bericht der Tageszeitung »The Namibian« vom 16. Juli 2022 ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Landes von Ernährungsunsicherheit und Hunger betroffen. Ein solches Gartenprojekt, das Ernährungssouveränität ermöglicht, würde – je nach Größe – 15-30.000 Euro kosten.

Weitere Unterstützung erhielten in 2022 Raunas Familienhilfe in Ondangwa, das Happy Children's Home in Windhoek, das Projekt Gava Kids in Swakopmund und Oonte, ein Tageszentrum für Waisen und gefährdete Kinder in Ondangwa.



*Die neue Havana Suppenküche steht!*

*Wir danken den Pallium Spenderinnen und Spendern, ohne die all dies nicht möglich gewesen wäre. Wir hoffen, dass wir weiterhin mit Ihrer Unterstützung rechnen dürfen!*

## Jage die Ängste fort und die Ängste vor den Ängsten

Jede Nacht geht eine Milliarde Menschen hungrig zu Bett. Obwohl es genug Nahrungsmittel auf dem

Planeten gibt. 2,8 Millionen Kinder und Jugendliche leben in Deutschland in Armut: Jedes fünfte Kind. Jedes fünfte Kind ist weltweit gesehen chronisch unterernährt. Viele Armutsfamilien fragen sich auch bei uns: Wird es am Monatsende noch reichen? Nebenan in der Ukraine sitzen Kinder im Dunkeln, in der Kälte, im Keller. »Zeitenwende« ist das Wort des Jahres: Heißt das, wir gehen dunklen Zeiten entgegen?

Lange Zeit haben wir in dem Gefühl gelebt: Es wird allmählich alles besser, der Hunger wird verschwinden. Aber diese Hoffnung ist zur Illusion geworden. Der Hunger in der Welt nimmt zu und manche fragen ängstlich bei uns: Kommt der Hunger auch bei mir an?

Mascha Kaleko, die russisch-jüdische Dichterin, hat ein wunderbares Gedicht geschrieben, dort heißt es: Jage die Ängste fort/und die Angst vor den Ängsten./Für die paar Jahre /wird wohl alles noch reichen/Das Brot im Kasten/und der Anzug im Schrank.

Und in dem Gedicht kommt später die Zeile: Die Wunde in dir halte wach.

Das könnte vielleicht das heimliche Motto von Pallium sein: Das wachsende Elend können wir mit unseren kleinen Projekten nicht aufhalten. Aber wir halten die Erinnerung daran wach: die Wunde. Das wachsende Elend kann zu der Haltung führen: Es ist sowieso nichts zu machen. Aber das ist falsch: Wir haben mit Ihren Spenden ein paar Familien ein

Dach über dem Kopf verschafft. Die Digger in Swakopmund haben hier und da eine warme Mahlzeit bekommen

und wurden zu einem Weihnachtsessen eingeladen. Die Suppenküche in Katutura sorgt dafür, dass über vierzig Vorschulkinder jeden Tag etwas zu essen bekommen und ein bisschen dazulernen. Wir haben einer ganzen Schar von alten Frauen und Männern in Havana Lebensmittelpakete besorgen können. Ist das nichts? Nein. Auch der Tropfen auf dem heißen Stein ist ein Tropfen. Und mit diesem Tropfen gehen wir bei Ihnen hausieren, wir halten die Wunde in uns und bei Ihnen wach. Und darum brauchen wir Ihre Spenden und danken für Ihre Spenden mit den Worten Mascha Kalekos: »Jage die Ängste fort und die Angst vor den Ängsten.« Die Spenden tun gut, auch uns selbst.

# Endlich, der Neubau für die Havana Suppenküche ist fertig!

Nach einigen Hürden und langem Warten ist es nun geschafft: Das alte Wellblechhäuschen wurde in der Zeit von Juni bis August 2022 durch ein Steingebäude ersetzt. Das Projekt wurde vor Ort mit Hilfe eines technischen Leiters (Claus Heydenrych, VKE Namibia Consulting Engineers) umgesetzt. Während der Bauphase wurden die Kinder in einer provisorischen Wellblechhütte gegenüber der Baustelle mit täglichen Mahlzeiten versorgt.

Viele Kinder in Havana leben unter schwierigsten Bedingungen. Eine tägliche Mahlzeit ist in den Familien keineswegs gesichert. In der Havana Suppenküche erhalten über 40 Kinder von montags bis freitags Frühstück und Mittagessen. Frieda Kemuiko, die die Suppenküche leitet, und ihr Team betreuen die Kinder und bereiten sie auf die Schule vor. Auch christliche Erziehung der Kinder ist für Frieda zentraler Bestandteil der Arbeit mit den Kindern. Viele Kinder erleben in ihrem Zuhause Alkoholismus, Gewalt und

Hoffnungslosigkeit. Frieda möchte ihnen vermitteln, dass ihr Leben wertvoll ist und dass sie geliebt werden. Frieda ist unermüdlich: In 2022 hat sie ein Nachhilfeprogramm ins Leben gerufen, das nun an Nachmittagen

in der Suppenküche stattfindet. Das Konzept: Arbeitslose Lehrer\*innen bieten in der HSK kostenlos Nachhilfe für Schüler\*innen der Havana Grundschule an und erhalten dafür eine kleine Vergütung.





Auch das Großmütter-Hilfsprogramm der HSK konnte in 2022 fortgeführt werden: Frieda teilt monatlich Lebensmittelpakete an bedürftige Haushalte im Umfeld der Suppenküche aus. Begünstigte sind vor allem ältere Menschen, die sich – nicht selten alleine – um Waisen und Enkelkinder kümmern. Die Not der Älteren im Township ist groß. Anstatt versorgt zu werden sind viele von ihnen selbst Versorger. Ihre kleine Altersrente von N\$ 1,300 (rund 72€) stellt eine wichtige Überlebensgrundlage für die vielen (AIDS-) Waisen und unterversorgten Kinder im Land dar. Die Zahl der Begünstigten in Friedas Großeltern-Hilfsprogramm liegt gegenwärtig zwischen 50 und 60 Personen.

Nach einer längeren pandemiebedingten Unterbrechung sind seit 2022 wieder Freiwillige von Volunta (Deutsches Rotes Kreuz) in der Suppenküche im Einsatz – eine wichtige Hilfe für Frieda und ihre Mitarbeiter\*innen Eunike Thomas und Sakeus Nenelong.



*Während der Bauphase wurden die Kinder in einer provisorischen Hütte mit Mahlzeiten versorgt.*



*Zimbabwe Street: Das neue Steinhaus ragt zwischen Wellblechhütten hervor. Das Bild zeigt in der Mitte eine öffentliche Toilette, direkt daneben ist eine Zapfsäule zu sehen, an der die Menschen mit einer aufladbaren Chipkarte Wasser kaufen können.*



*»Granny Support«: Ältere, hilfsbedürftige Menschen erhalten regelmäßig Lebensmittelhilfen von Friedas Suppenküche.*



## Fortsetzung von Seite 3 Suppenküche

Die Hauptspender des Neubaus waren **Utz und Marion Greiner** (Wien), die **Lange Rode Stiftung** (Hamburg) und die **Firma Vistan Brillen GmbH** (Schwäbisch Gmünd). Insgesamt hat der Neubau rund 34.000 Euro gekostet.

Hauptspender von Friedas »Granny Support« ist unser langjähriger Kooperationspartner **Children's Aid Namibia e.V.** (Pforzheim).

Der Start des Nachhilfeprogramms erfolgte mit ideeller und finanzieller Unterstützung von **Utz und Marion Greiner** (Wien) sowie mit Hilfe einer Spende der **Firma Syncier Consulting GmbH** (Wien).

Um die laufenden Kosten der Havana Suppenküche zu finanzieren benötigen wir ein Jahresbudget von rund 35.000 €. Sie möchten die Havana Suppenküche unterstützen? Dann freuen wir uns über Ihre Spende unter dem Stichwort »HSK: Kinder«, »HSK: Grannies« oder »HSK: Nachhilfe«.

**Die laufenden Kosten der Havana Suppenküche, die seit Anbeginn (2010) mit Pallium-Spenden finanziert wird, umfassen folgende Posten:**

- Gehalt Frieda Kemuiko (Leiterin)
- Gehälter Angestellte
- Essen für die Kinder
- Benzinkosten und Autowartung
- Gebühr Stadtverwaltung
- Strom/Gas
- Internet/Telefon
- Medizinische Hilfen
- Security Service
- Hausversicherung
- Großeltern-Hilfsprogramm
- Weihnachtsfest
- Schüler-Nachhilfen
- Buchhalterin

# Pallium-Hausbauprojekte in Swakopmund

In 2022 konnten sich zwei Familien (eine mit 5 die andere mit 2 Kindern) im Township von Swakopmund über eine neue Unterkunft freuen. Beide Familien lebten in einer ärmlichen Hütte - notdürftig zusammengezimmert aus Blechstücken, Pappe, Netzen und Plastikplanen. Die Hütten in den Siedlungen bieten kaum Schutz vor Hitze, Kälte, Regen oder Sandstürmen. Das Konzept für die Häuser, die wir mit Pallium – in Zusammenarbeit mit einem lokalen Bauunternehmer bauen – haben wir im letzten Newsletter beschrieben. Die Begünstigten werden von unseren Partnern von Project Dignity ausgewählt. Zielgruppe sind vor allem die »Digger« – so werden die Menschen genannt, die sich von Essensresten ernähren, die sie in Mülltonnen finden. Ihre Zahl ist seit der Corona Pandemie deutlich angestiegen.



Die Behausungen der »Digger« sind meist aus Schrottresten zusammengesetzt.



Die »Digger« sind mit Einkaufswägen in der Innenstadt von Swakopmund unterwegs, um Essensreste und sonstige brauchbare Dinge aus Haushalts-Mülltonnen zu sammeln. Dabei legen sie täglich viele Kilometer zwischen dem Stadtzentrum und dem Township zurück.

In 2022 sind im Township von Swakopmund zwei neue Pallium-Häuser entstanden. Begünstigte waren zwei Familien, die zur Gruppe der »Digger« gehören. Die oben dargestellten Bilder zeigen die alte Unterkunft der Familie, die weiter unten zu sehen ist (Eltern mit zwei Kindern).

Im Township erregen die Haus-Projekte viel Aufmerksamkeit. Menschen aus der Umgebung kommen teils weite Wege zu Fuß gelaufen, um die Häuser zu sehen. Auch Menschen, die etwas besser gestellt sind kommen, um sich Inspirationen zu holen.

**Wir möchten die Kooperation mit »Project Dignity« auch weiterhin fortsetzen und bitten Sie, liebe Spenderinnen und Spender, um Ihre Unterstützung.**





Eine Matratze oder auch nur ein Stück Teppich auf dem blanken Erdboden dienen den Erwachsenen und Kindern als Schlafstätte. Bei Regen wird der Boden schlammig. Nachts kann es in dem rauen Küstenklima sehr kalt werden.



Wenn Nahrung und Feuerholz vorhanden sind, macht die Familie in der Hütte zwischen drei Steinen ein Feuer. Die drei Steine halten dann den Topf, in dem gekocht wird.



Einer der beiden Räume des neuen Hauses. Solarbeleuchtung und Feuerlöscher gehören standardmäßig zur Ausstattung. Ebenso eine vollständige Möblierung, die auf diesem Bild noch nicht zu sehen ist.



Das Haus verfügt neben den beiden Räumen über eine Außenveranda, die nach außen hin Schatten bietet und im Inneren als ein Badezimmer konzipiert ist, in dem eine Waschwanne mit Schöpfkelle steht und in der ein Spiegel und ein kleines Regal angebracht sind. Wasser zum Kochen und zum Waschen muss an einer öffentlichen Zapfsäule gekauft und in Kanistern zum Haus transportiert werden.



Die begünstigte Familie mit Johan Kruger, Project Dignity (l) und dem Bauunternehmer Gideon Grobler (r).





Die zweite begünstigte Familie vor ihrem neuen Haus, zusammen mit Johan Kruger (r). Dieses Haus wurde mit einer Spende des Rotary Clubs Gotha finanziert.



## Die Kosten für eine Familien-Flat setzen sich wie folgt zusammen:

### **Material und Arbeitslöhne: 69.000 NAD**

Flat, schlüsselfertig: zwei Zimmer, 1 Haustür mit Schloss, Waschbereich (ebenfalls mit abschließbarer Tür) integriert in die Schattenveranda (außen), Türe innen, 4 Fenster, Innen- und Außenanstrich, kleine Solaranlage für das Dach, Solarlampen in beiden Zimmern und im Waschbereich, Feuerlöscher, ggf. Abriss und Entsorgung der alten Unterkunft/ Material für die Flat: Faserzementplatten, Holzpfähle, Zement für Fundament der Holzpfähle, Steinpflaster für den Boden

### **Inneneinrichtung: 12.000 NAD**

Betten, Bettdecken, Kissen, Bettwäsche und -bezüge, Handtücher, Stühle, Tisch, Tischunterlage, abwaschbare Tischdecken, Fliegengitter für die Fenster, Vorhänge, Gaskocher mit Füllung, Unterstelltisch, Küchenregal, Feuerzeuge, verschließbare Boxen für Kleidung, kleines Bad-Regal, Spiegel, große Plastikwanne zum Waschen und Duschen (inkl. Schöpfkelle)

### **Grundausstattung Haushaltswaren: 4.500 NAD**

Töpfe, Pfanne, Teller, Tassen, Besteck, Kochlöffel, Pfannenschaber, Schüsseln, Wasserkanister, Dosenöffner, Spülmittel, Spültücher, Abtrockentücher, Seifen, Zahnbürsten, Zahnpasta, Besen, Mülleimer

### **Grundausstattung Lebensmittel: 3.000 NAD**

Gesamtsumme: 88.500 NAD ≈ **5.000 €** (inkl. Ü-Gebühren ins Ausland)

Projektumsetzung durch unsere Partner vor Ort:

Johan und Gonnie Kruger, Project Dignity, Swakopmund

Johan Kotze, Cars and Guides for Hire, Swakopmund

Gideon Grobler, Aquarius Building & Renovations, Swakopmund

*Das Haus von innen und außen*



## Weihnachtessen für die »Digger«

Am 15. Dezember 2022 hat Project Dignity zum zweiten Mal ein Weihnachtessen für die »Digger« ausgerichtet. Es ist immer wieder bewegend zu sehen, wie die Menschen sich über eine warme Mahlzeit freuen, sagt Johan Kotze, der die folgenden Bilder für Pallium aufgenommen hat.

Die »Digger« überleben, indem sie in den Mülltonnen städtischer Haushalte nach Essensresten suchen, die am Abend meist kalt (denn Möglichkeit zum Kochen hängt davon ab, ob Feuerholz gesammelt oder gekauft werden kann) auf dem staubigen Hüttenboden ausgebreitet und verzehrt werden.

Die »Digger« ziehen früh am Morgen los, bevor die Müllabfuhr ausrückt. Je früher sie losziehen, desto größer die Chance, noch frische Essensreste zu finden. Oft sind die Lebensmittel jedoch bereits verrottet, insbesondere bei großer Hitze.

Gerne würden wir mit Pallium-Spenden ein regelmäßiges Suppenküchen-Angebot für die »Digger« auf die Beine stellen. Für eine zweiwöchentliche Essensausgabe wäre ein monatliches Budget von rund 700€ nötig.

Wir danken all unseren Spenderinnen und Spendern für Ihr Vertrauen und für die zur Verfügung gestellten Mittel. Unseren Kooperationspartnern von Project Dignity, Johan und Gonnie Kruger und Johan Kotze, danken wir für ihren kontinuierlichen ehrenamtlichen Einsatz. Und dem Bauunternehmer Gideon Grobler danken wir für seine zuverlässige, umsichtige und professionelle Arbeit.

**Wenn Sie die Arbeit von Project Dignity unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende unter dem Stichwort »PD: Hausbau« oder »PD: Suppenküche«.**





# Das Weihnachtsfest der Havana Suppenküche im Dezember 2022



Das jährliche Weihnachtsfest der Havana Suppenküche ist für die Kinder, ihre Familien und für die »Grannies« in Havana zu einer feststehenden Einrichtung geworden. Das gemeinsame Weihnachtessen, das Singen und Beten stärkt die Gemeinschaft. Frieda ist es wichtig, dass die Menschen in Havana erfahren, dass die Suppenküche für sie da ist, dass das Projekt der Community gehört.

Dass die Menschen das wissen, zeigt sich zum Beispiel daran, dass die Nachbarn auf das Haus aufpassen. Wenn sich z.B. etwas Verdächtiges in der Nähe der Suppenküche tut – etwa wenn in der Dämmerung ein mutmaßlicher Dieb gesichtet wird – rufen die Menschen umgehend bei Frieda an, um sie zu informieren.

Das jährliche Weihnachtsfest wird mit Pallium-Spenden finanziert. Für die Geschenke für die Kinder sorgen die Schülerinnen und Schüler der DHPs (das ist die Deutsche Höhere Privatschule) in Windhoek.







# Einzelfallhilfe: Angula Shipahu

Freundlich, bescheiden, sanftmütig, lebensweise, ruhig und schweigsam – so könnte man Angula Shipahu beschreiben. Vielleicht ist seine Schweigsamkeit die andere Seite einer großen Lebensklugheit, vielleicht ist sie auch eine Folge eines sehr einsamen Lebens in der Namib-Wüste. Denn hier hat Angula, der gebürtiger Owambo ist, viele Jahre seines Lebens bis zum heutigen Tag unter harschen Bedingungen gelebt und gearbeitet.

Dabei hätte der Mann viel zu erzählen, denn er trägt ein bedeutendes Stück der Geschichte Namibias in seinem Herzen. Gemeinsam mit dem österreichischen Forscher Harald Pager haben Angula und sein Kollege Efraim zwischen 1978 und 1985 viele der berühmt gewordenen Felszeichnungen am Brandberg entdeckt – ca. 43.000 Einzelfiguren in 840 Fundstellen. Kaum jemand kennt den Berg so gut wie Angula, der noch bis vor wenigen Jahren Gruppen von Touristen und Forscherteams auf den Berg geführt hat.

Damit musste er aufhören als seine Hüfte begann, Probleme zu machen. Die Schmerzen wurden immer unerträglicher. Eine Untersuchung ergab, dass das Hüftgelenk völlig kaputt war. Die unzähligen Bergbesteigungen und die harte Arbeit in den Steinminen der Namib-Wüste haben Angula zugesetzt und seine Hüfte beschädigt.

Nach langem vergeblichen Warten auf einen Operationstermin im staatlichen Krankenhaus von Katutura hat ein engagierter Arzt in Swakopmund, der Radiologe Dr. Pierre le Roux, die Initiative ergriffen und einen Bittbrief an Pallium gesendet, denn einigen Mitgliedern von Pallium ist Angula seit vielen Jahren als Brandbergführer sehr gut bekannt.

Im Juni 2022 haben Ärzte im Welwitschia Krankenhaus in Walvis Bay Angula eine Hüftprothese eingesetzt. Die Operation verlief erfolgreich. Angula ist seither schmerzfrei und wieder mobil. Er und seine Familie sind erleichtert, dankbar und froh.

Zusammen mit seiner Frau lebt Angula in einer Wellblechhütten­siedlung am Rande des kleinen Wüstenorts Uis am Fuße des Brandbergs. Hier kann es im namibischen Sommer 40 Grad heiß werden und Winter sind Temperaturen von 0 Grad keine Seltenheit.



*Angula Shipahu auf dem Brandberg (2011). Kaum jemand kennt den Berg so gut wie er.*

Die bescheidene staatliche Altersrente und eine Ziegenherde sichern das Überleben der beiden. Aus Angulas zaghaften Worten spricht Enttäuschung. Ein karges Leben, geprägt von schwerer Arbeit, der

sensationellen Entdeckung der Felszeichnungen, bei der er eine zentrale Rolle gespielt hat. Und trotzdem lebt er, mit jetzt fast 75 Jahren, noch immer in einer ärmlichen Blechhütte ohne Wasser und ohne



*Angula (l) vor seinem Haus am Rande von Uis. An seiner Seite Sohn Tomas (r).*



Strom. Es kommt ihm so vor, als habe die Welt ihn vergessen.

Wir haben mit Angula über die Möglichkeit einer besseren Unterkunft gesprochen: ein Haus nach dem Muster der Projekte in Swakopmund. Das wäre ohne Zweifel eine große Freude für ihn.

Wir hoffen, dass wir Angula diesen Wunsch erfüllen können und bitten Sie, liebe Spenderinnen und Spender, uns dabei zu helfen. Ein Haus in Uis würde aufgrund des weiten Transportwegs teurer sein als ein Projekt im Township von Swakopmund. Das Material müsste von Swakopmund nach Uis transportiert und der Bauunternehmer sowie ein paar Arbeiter müssten in Uis für ca. 8 Tage untergebracht werden.

Insgesamt würden sich die Kosten dafür (inkl. Inneneinrichtung) auf rund 9.000 Euro belaufen. Der nicht gerade günstige Preis hängt auch mit den gestiegenen Materialkosten zusammen. Baumaterialien werden in Namibia überwiegend aus Südafrika importiert.

Wenn es uns gelingt, das Projekt in diesem Jahr 2023 zu realisieren, werden wir im nächsten Newsletter darüber berichten. Wir freuen uns über Spenden unter dem Stich-

wort »Angula«. Sobald wir die benötigte Summe zusammen haben, starten wir mit dem Bau eines Pallium-Hauses für Angula.



*Angulas Haus, die Küche und der Ziegenkraal*

## Was noch geschehen ist...

Weitere Unterstützung erhielten in 2022 **Rauna Shimbode und ihr Familienhilfsprogramm** in Ondangwa; **Petrine Shiimi und ihr Projekt Oonte**, ein Tageszentrum für Waisen und gefährdete Kinder, ebenfalls in Ondangwa; **Stella Shipurwa und ihr Kindergarten Happy Children's Home** in Windhoek (Katutura) und **Veronica Awases und ihr Bildungsprojekt Gava Kids** in Swakopmund.

# Kleine Schritte im Meer von Hunger

Es sind kleine Schritte, die wir mit Pallium machen, in einem Meer von Hunger, Bedürftigkeit und Hoffnungslosigkeit. Aber es sind Schritte. Und Sie haben mit Ihrer Spende dazu beigetragen, dass diese Schritte gemacht werden konnten. Dafür danken wir Ihnen im Namen der Menschen, die wir im vergangenen Jahr unterstützen konnten!

Bitte bleiben Sie uns treu. Wir werden auch künftig dafür sorgen, dass Ihre Spenden bei den Menschen in Namibia ankommen, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen.

Ein wesentlicher Teil der Projektfinanzierung von Pallium wird von **Privatspender\*innen** getragen, die mit kleineren und größeren Beträgen ein wichtiges Fundament für unsere Arbeit schaffen.

Ein weiterer wichtiger Teil unserer Projektfinanzierung stellt die Förderung durch **Organisationen**, wie Stiftungen, Vereine, Service Clubs oder Firmen, dar.

Dazu gehörten im Finanzjahr 2022 die **Stiftung der Familie Aulenbacher** (Mainz), der **Rotary Club Gotha** (Gotha), der **Verein Children's Aid Namibia** (Pforzheim), der **Verein Sinnvoll Unterwegs e.V.** (Herborn), die **Firma Syncier Consulting GmbH** (Wien), die **Firma Schwabe, Ley und Greiner GmbH** (Wien), der **Katholische Frauenbund Forchheim**, die **Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Seltz e.V.**, die **Ev. Kirchengemeinde Brilon** und die **Ev. Kirchengemeinde Kirchbrombach**.

**»Für den Menschen gibt es nur eine Wahrheit und das ist die, die aus ihm einen Menschen macht.«**

**Antoine de Saint-Exupéry  
(Wind, Sand und Sterne)**



## Impressum

Pallium – Forschung und Hilfe für soziale Projekte e.V.  
c/o Karl-Glückner-Straße 21 E  
D-35394 Gießen

**Telefon:** 0179 9489900

**E-Mail:** info@pallium-ev.com

**Internetseite:** www.pallium-ev.com

**Vorsitzender:** Prof. Dr. Reimer Gronemeyer

**Stellvertretende Vorsitzende:** Daniela Dohr, Dr. Michaela Fink, Dr. Stefan Hanusek, Prof. Dr. Matthias Rompel

**Finanzreferentin:** Mirjam Theis

**Spenderbetreuung:** Dr. Richard Wagner (E-Mail: spenden@pallium-ev.com)

**Wirtschaftsprüfer:** Bernd Rettemeier (Stehmann & Partner, Gießen)

**Webmaster & Newsletter-Design:** Wolfgang Polkowski

**Texte in diesem Newsletter:** Michaela Fink und Reimer Gronemeyer

**Fotos in diesem Newsletter:** Dirk Heinrich (Fotograf, Windhoek), Michaela Fink und Jonas Metzger (Pallium e.V., Gießen), Johan Kotze (Project Dignity, Swakopmund), Frieda Kemuiko (Havana Suppenküche, Windhoek)

### Spendenkonto Pallium e.V.:

Volksbank Mittelhessen eG

IBAN: DE02 5139 0000 0002 2676 08,  
BIC: VBMHDE5F

Damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung ausstellen können, geben Sie bei einer Überweisung bitte Ihre Adresse an.

Spendenquittungen werden in der Regel innerhalb von drei Monaten nach Spendeneingang versendet. Für Spenden, die als monatlicher Dauerauftrag eingehen, versenden wir die Spendenquittungen jeweils möglichst rasch nach Beginn des Folgejahres, zusammen mit dem Jahres-Newsletter.

Gemeinnützigkeit anerkannt beim Finanzamt Gießen, eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Gießen.

Pallium unterstützt seit 2004 notleidende Menschen und soziale Projekte in Afrika. Die Hilfe konzentriert sich auf Namibia. Die Projektfinanzierung erfolgt ausschließlich über Spendengelder, überwiegend von Privatpersonen. Da die Arbeit von Pallium ehrenamtlich organisiert ist, können die Verwaltungsausgaben auf ein Minimum reduziert werden. Eingehende Spenden kommen daher nahezu vollständig den Projekten zugute.

Neben den in diesem Newsletter aufgeführten Hauptausgaben wurden weitere kleinere Ausgaben getätigt. Unsere Finanzberichte können Sie auf unserer Internetseite einsehen.